

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 156.

Donnerstag, den 5. Juni.

1834.

Bekanntmachung.

Dem correspondirenden und reisenden Publico wird bekannt gemacht, daß die Leipzig-Berliner Eilpost, vom 5ten dieses Monats an, am Montage und Donnerstage schon Nachmittags um 2 Uhr von hier abgefertigt werden wird. Der Abgang der Reitpost an diesen Tagen, so wie der der Eilpostwagen nach Berlin an den übrigen Tagen Abends 8 Uhr, bleibt ferner unverändert.

Leipzig, den 3. Juni 1834.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Die erfüllte Voraussagung.

(Beschluß.)

Nach einigen Tagen langten wir in Amiens an. Während wir mit dem Abpacken unsrer Sachen beschäftigt waren, verschwand mein kleiner Schützling, und es vergingen mehrere Jahre, ohne daß ich von ihm reden hörte. Nach der Rückkehr von einem neuen Seekriege besuchte ich einen meiner Freunde, den reichen Kaufmann Durand. Ich war angenehm überrascht, als ich in seinem Cassirer den Knaben wieder erkannte, den ich auf der Straße von Marseille nach Paris aufgenommen hatte. Sein Principal, der davon nichts wußte, lobte, als ich mich nach dem jungen Menschen erkundigte, seinen Eifer, seine Umsichtigkeit und seinen großen Fleiß. Das war mir sehr angenehm, obgleich ich mir das Ansehen gab, als könne ich den kleinen Georg nicht mehr, weil ich besorgte, ihm weh zu thun, wenn ich ihm jenes unangenehme Ereigniß seines Lebens wieder in's Gedächtniß rief.

Ich folgte der unglücklichen Expedition nach St. Domingo, wurde dort gefangen, blieb einige Zeit auf Jamaica, und kehrte endlich nach Frankreich zurück.

Ein Urlaub von drei Monaten vergönnte mir, meine Heimath zu besuchen, und ich begab mich, die Einbildungskraft, wie immer, mit den schönsten Bildern beschäftigt, dahin. Gleich nach meiner Ankunft lud mich Mercourt, mit dem ich gespräch-

stückt hatte, ein, ihn auf den Gerichtshof zu begleiten, wo ein wichtiger Criminalproceß verhandelt werden sollte. „Man wird“, sagte er, „einen jungen Menschen richten, der einer Papierversälfchung wegen angeklagt ist, wodurch er eine beträchtliche Summe sich hat zueignen wollen. Die Sache hat großes Aufsehen in der Stadt gemacht.“

Bei unsrer Ankunft fanden wir den Saal bereits gedrängt voll; aber auf meines Freundes Empfehlung erhielt ich noch einen Platz nahe bei der Bank des Angeklagten. Kaum hatte ich mich gesetzt, als auch schon der Beschuldigte herausgeführt wurde. Aller Augen richteten sich auf ihn, und ich war ganz versteinert vor Schmerz und Erstaunen, als ich in ihm eben jenen Georg Brumont erkannte, zu dem ich, ohne selbst recht zu wissen warum, eine ganz besondere Zuneigung gefaßt hatte. Wie ein Blitzstrahl fuhr mir Mercourts Prophezeihung durch's Gedächtniß. „Himmel!“ rief ich mit halb unterdrückter Stimme, und sprang plötzlich auf, „hätte er die Wahrheit verkündet!?“ — Glücklicherweise wurde mein unwillkürlicher Ausruf von Niemand bemerkt, und ich sammelte mich. Meine Blicke vermochten nicht von dem unglücklichen Jünglinge sich abzumenden. Er schien ruhig zu seyn und seiner Sache gewiß; aber er war blaß und mager, und seine Augen lagen in tiefen Höhlen. Er hielt den Kopf gesenkt, und erhob ihn nur, um auf die erste an ihn gerichtete Frage zu antworten. Plötzlich

erblickte er Mercourt, der als Präsident ihn befragte, und er vermochte kein Wort hervorzubringen. Seine Lippen bebten, sein Auge erlosch, Todtenblässe bedeckte sein Gesicht, und ein heftiges Zittern überflog alle seine Glieder. Er blieb in diesem Zustande die ganze Dauer der Sitzung hindurch. Endlich nach langen Debatten wurde er, aus Mangel überführender Beweise und seines bisherigen untadelhaften Betragens wegen, vom Gerichtshofe freigesprochen.

Dieser Ausspruch, den der Angeklagte ohne das mindeste Zeichen der Theilnahme anhörte, erfüllte mich mit der lebhaftesten Freude. Ich sprang von meinem Sitze auf, und eilte Georgs Hand zu ergreifen, die ich kälter, als Marmor fand. „Junger Mann!“ rief ich ihm zu: „Sie sind freigesprochen, der Gerichtshof hat Sie für unschuldig erklärt!“

Wird auch die Welt glauben, daß ich es sey?

„Zweifeln Sie nicht daran. Man wird Ihnen die unverdient erduldeten Leiden gewiß zu vergüten sich bemühen.“

Ein tiefer Seufzer war seine ganze Antwort. — Wie ich vorausgesagt hatte, wurde er von jetzt an der Gegenstand des Wohlwollens und der Aufmerksamkeit aller Einwohner von Amiens. Herr Durand beschwor ihn, ihm seinen falschen Verdacht zu vergeihen. Er bot ihm alle mögliche Entschädigungen an und erschöpfte sich in Bitten, ihn wieder zur Rückkehr in sein Haus zu bewegen. Aber Georg entgegnete auf dieß Alles nicht ein Wort.

Kurz darauf starb der Oheim des jungen Brumont und hinterließ ihm sein ganzes Vermögen. Er stürzte sich nun in die Geschäfte, Alles gelang ihm, und während er die Meere durchschiffte, erwarb er sich unermessliche Reichthümer. Er vermählte sich mit einem liebenswürdigen Weibe und wurde Vater von drei Kindern, welche die schönsten Hoffnungen gaben. Doch obschon er Alles sein nannte, was auf dieser Erde die Glückseligkeit des Menschen zu begründen im Stande ist, so war er doch nichts weniger als froh, und eine düstere Schwermuth umlagerte seine Seele. Er schien mir erdrückt unter der Last des zerreißenden Andenkens jener traurigen Begebenheit.

Während dem Frieden mit England hatte ich mich in Amiens niedergelassen; aber in dem moralischen Zustande, in welchem sich Georg Brumont befand, vermied ich es sorgfältig, mit ihm zusammenzutreffen, und besuchte ihn niemals. Eines Tages ließ er mich zu sich rufen. Ich ging und fand ihn mit dem Tode ringend.

„Treten Sie näher, mein Herr!“ sagte er mit matter, kaum vornehmlicher Stimme: „Ich habe wohl nicht nöthig, Ihnen zu sagen, daß ich derselbe bin, den Sie vor 21 Jahren als Kind so gütig behandelten. Sie haben mich längst wieder erkannt. Ich fühle jetzt, daß ich in einigen Stunden sterben werde, und ich habe Sie nur deshalb zu mir bitten lassen, um mein Herz, bevor es bricht, von einer unerträglichen Last zu erleichtern. Sie haben mich zuerst bei Herrn Durand wiedergefunden, der mich aus dem Elende gezogen hatte, und dessen Güte und Vertrauen gegen mich unbegränzt waren. Sie sahen mich darauf eines abscheulichen Verbrechens angeklagt und durch Mercourt gerichtet. Er erkannte mich nicht; aber ich hatte seine Züge nie vergessen, und in dem Momente, wo ich ihn wieder erblickte, traf seine furchtbare Vorausagung wie ein Donnerschlag mein Ohr, und erschien in Feuerchrift überall um mich her. Als ich freigesprochen worden war, bestrebten Sie sich umsonst, mich aus der Niedergeschlagenheit zu reißen, in welche meine ganze Seele versenkt war. Sie glaubten sie veranlaßt durch den Schmerz, meine Unschuld so sehr angefeindet zu sehen. Vernehmen Sie aber: Ich war schuldig, und obgleich meine Richter mich freigesprochen hatten, so war ich dennoch ein Verbrecher, und Mercourt hatte richtig prophezeit. Als ich nach dem Urtheilspruch die Glückwünsche meiner Freunde erhielt, als meine ehrwürdige Mutter mich in ihre Arme schloß und dem Himmel dankte, ihr einen solchen Sohn gegeben zu haben, da wüthete der fürchterlichste Schmerz in meinem Innern, der nur wenig durch den Gedanken gemäßiget zu werden vermochte, daß, wenn ich den Pfad der Tugend wieder betrete, ich doch noch ruhige Tage erleben könne. Aber die göttliche Gerechtigkeit behielt mir eine schwere Strafe vor. Mein Wohlthäter, der Mann, der mich wie seinen Sohn behandelt hatte und der dadurch eine Schlange in seinem Busen erwärmte, bewarb sich um meine Verzeihung und Freundschaft. Die Gewissensbisse, die ich in diesem Augenblicke fühle, überstiegen Alles, was man sich nur immer Furchtbares zu denken vermag. Indessen hat der Himmel, nach seinem undurchdringlichen Rathschlusse, seit jener Zeit seine Wohlthaten auf mein verbrecherisches Haupt fallen lassen; aber Alles, was einen jeden Andern hochbeglückt haben würde, durchbohrte immer tiefer mein Herz. Die Lieblosungen meiner Gattin und meiner Kinder verdoppelten meine Verzweiflung, weil sie nur um so

lebhafter an mein Verbrechen mich erinnerten, und das Wort Verfälscher schien mir auf jeder Banknote, auf jedem Wechselbrieft, den ich berührte, obenan geschrieben zu seyn. Mehrere schnell aufeinander folgende Unglücksfälle richteten meinen frühern Principal, den Mann, den ich so schändlich betrogen hatte, gänzlich zu Grunde. Ich habe ihn bis auf den heutigen Tag heimlich unterstützt und ihm die Summe längst doppelt und dreifach abbezahlt, um welche ich ihn einst betrog. Ich beschwöre Sie, mein Herr, ihm nun noch diese Papiere zukommen zu lassen; aber er erfahre nie, von wem er sie erhielt. Aus Liebe, aus Pflichtgefühl für meine Kinder, wünsche ich, daß mein Andenken nicht mit Schande bedeckt seyn möge."

Ich versprach dem unglücklichen Brumont, sein Verlangen zu erfüllen. Er starb einige Tage darauf und wurde mit dem Pompe begraben, den man bei der Beerdigung des Reichen für nöthig hält. Sein Körper wurde zur letzten Wohnung durch ein langes Gefolge trauernder Freunde begleitet; denn eine Menge edler Gesinnungen waren in seinem Herzen mit einer Neigung vermischt, die ihn eine schlechte und strafbare Handlung begehen ließ. Er war gefühlvoll, sanft, zuvorkommend, dienstbereit. Ich machte diese Bemerkungen, während man den Sarg mit Erde überdeckte, und ich konnte mich nicht enthalten, eine Thräne des Mitleids und des Bedauerns zu vergießen, wenn sie schon auf das Grab eines Verbrechers fiel.

Redacteur: H. A. Barthhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 6. Juni: Die Räuber, Trauerspiel von Schiller. Herr Schütz, vom Hoftheater zu Braunschweig, Carl Mor als erste Gastrolle.

Ergebenste Anzeige.

Den hochzuverehrenden Subscribenten und allen Freunden der Musik erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß das von mir für Donnerstag, den 5. Juni, angezeigte Vocal- und Instrumental-Concert, wegen des an selbigem Tage im Ruchengarten statt findenden Extra-Concerts, erst Sonnabends, den 7. Juni, unwiderrüßlich im Hôtel de Pologne statt finden wird.

Einlaßkarten à 12 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Hofmeister und bei mir im grünen Schilde Nr. 308 zu bekommen. Leipzig, den 4. Juni 1834.

Friedrich Berkenbusch, Tonkünstler aus Hannover.

Anzeige für Leihbibliotheken.

So eben ist bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Die Geschwister, oder die Croaten in Altenburg. Romantische Geschichte aus dem 17ten Jahrhundert von Wilhelmine Lorenz.
8. geheftet. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Wenn die frühern Romane der Verfasserin in der Lesewelt bereits eine günstige Aufnahme fanden, so wird gegenwärtige Erzählung nicht minder ansprechen, indem der historische Stoff einer denkwürdigen Vergangenheit entlehnt ist, und die Verfasserin neben treuer Charakterschilderung das Colorit der Zeit glücklich zu treffen weiß.

In allen Buchhandlungen, in Leipzig im Magazin für Industrie und Literatur, ist zu haben:

Archiv für Natur,

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Archiv erscheint in monatlichen Lieferungen. Jede Lieferung enthält einen Bogen Text im größten Median 4° Format, und 10 bis 15 für sich bestehende, sehr saubere Abbildungen auf dem schönsten Velin-Papier. 12 solcher Hefte bilden einen Band; mit der letzten Lieferung eines jeden Bandes folgt unentgeltlich das Inhaltsverzeichnis und ein höchst geschmackvoller Umschlag in Farbendruck-Manier.

Man unterzeichnet: Für 6 Hefte mit 75 Abbildungen mit 20 Gr.; für 12 Hefte mit 150 Abbildungen mit 1 Thlr. 12 Gr.; ein Preis, der bei Anschauung der Lieferungen unglaublich scheint und für welchen kein ähnliches Werk von gleichem Werthe bis jetzt erschienen ist.

Das 1ste Heft des zweiten Bandes verließ die Presse.

Braunschweig, im Mai 1834.

Dehne & Müller.

Literarische Anzeige. In der Serig'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Neubert, D. Ludwig Julius, Handbuch des Injurienprozesses nach dem gemeinen deutschen und sächs. Recht. Preis 16 Gr.

GESAMMT-AUFLAGE IN 6 SPRACHEN *)

36,000.

Eben fertig geworden
die fünfte Auflage der Deutschen Ausgabe der prachtvollsten und zugleich wohlfeilsten

BILDERGALLERIE,

die jemals in der Welt und zu irgend einer Zeit erschienen ist.

(In den herrlichsten Stahlstichen.)

MEYER'S UNIVERSUM,

enthaltend die getreue

BILDliche DARSTELLUNG UND BESCHREIBUNG

des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst in der alten und neuen Welt, namentlich der schönsten und berühmtesten Städte, der herrlichsten Denkmäler der Baukunst aus alter und neuer Zeit, der bewundertsten Gegenden aller Länder, der angestaunten Wunderwerke der Natur etc.

In Querfolio.

Der unglaublich wohlfeile — nur durch eine beispiellose Theilnahme, nur durch eine Verbreitung, die ganz Europa und Amerika, mittelst Uebersetzungen in allen Hauptsprachen, umfasst — ermöglichte Subscriptionspreis für dieses belehrende Prachtwerk ist nur 5½ Gr. sächs., oder 24 Kreuzer rheinl., oder 7 Silberggr. preuss. Courant für jede elegant geheftete Monatslieferung von vier herrlichen Stahlstichen mit dem nöthigen Texte. — Auf zehn Exempl. das elfte gratis.

Acht Lieferungen sind bis jetzt versendet. Alle 3 bis 4 Wochen wird eine erscheinen.

Hildburghausen und Neu-York, Juni 1834.

Bibliographisches Institut.

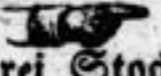
*) Französisch, Polnisch, Englisch, Ungarisch, Holländisch und Deutsch.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die neu errichtete Porzellanmalerei (Burgstraße Nr. 137) erlaubt sich hiermit, ein resp. Publicum auf die sehr billig gesetzten Preise der nachstehenden und häufig vorkommenden Gegenstände, als: Familien-, Verbindungs-, Buchdrucker- u. m. a. Wappen 16 Gr. bis 1 Thlr. 16 Gr., — nach dem Leben Portraitiren 1 Thlr. 12 Gr. bis 1 Louisd'or, — Silhouetten 18 Gr., aufmerksam zu machen. Diese zwei letztern Gegenstände werden nach der neuen und sehr zweckmäßigen Methode des Herrn Pochobraczky, die das Richtige nie verfehlt, ausgeführt. Muster, wie genannte Gegenstände zu den verschiedenen Preisen ausgeführt werden, sind zur gefälligen Ansicht vorrätzig. — Auch wird daselbst im Porzellanmalen überhaupt, als auch im Portraitiren auf Porzellan nach der Methode des Herrn Pochobraczky, für eine angemessene Vergütung Unterricht ertheilt.

Auction. Heute früh um 10 Uhr kommt in der Auction ein hübsches großes Kinderbillard vor.

Auction. Morgen kommen in der Auction ein guter sehr geräumiger Reisewagen, ein dergl. eleganterer, und ein großer Küstwagen vor.

 Verkauf. In einer volkreichen Provinzialstadt Sachsens, unweit Leipzig, steht ein drei Stock hohes Haus, am Markte gelegen, sofort zum Verkauf. Es enthält 14 Stuben nebst Zubehör, verinteressirt sich 200 Thlr. jährlich, die Abgaben sind unbedeutend, und in der Brandcasse ist es mit 1600 Thlr. versichert. Der Kaufpreis ist 3000 Thlr., und mit 1800 Thlr. Anzahlung kann es übernommen werden. Dieses schöne Grundstück würde sich in Hinsicht seiner Einrichtung, als auch Lage, ganz besonders für einen Kaufmann, oder auch für ein Fabrikgeschäft, eignen. Alles Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. S. Ditto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Verkauf. Eine Anzahl guter Werke medicinischen, chirurgischen und anatomischen Inhalts sind billig zu verkaufen auf dem neuen Neumarkt Nr. 633, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Gartenstühle, Bänke und Tische, so wie eine neue Ziehrolle und ein dergl. Hackestock mit eisernen Reifen und Handgriffen, sind billig zu überlassen im Sporergäßchen Nr. 83.

Verkauf. Sämmtliche zu einem ins Materialwaarenfach einschlagenden Geschäfte erforderlichen Utensilien, in bestem Zustande, sollen baldigst gegen baare Zahlung verkauft werden. Herr J. G. Reichenbach, Reichstraße Nr. 399 im Gewölbe, wird die Güte haben, das Nähere nachzuweisen.

Verkauf. Schöne und große reife Früchte von Cantaloppen und Zuckermelonen von bekannter Güte sind wieder zu haben in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägerichen vor dem Ranstädter Thore, beim Gärtner Bäßler.

Guten Bischoff, die Flasche à 7 Gr., bei

F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 85.

ff. franz. Salat- und Prov.-Oel

empfehlen als ganz vorzüglich wohlschmeckend und zum billigsten Preise

E. H. Menz & Comp., Petersstraße Nr. 112.

Fein marinirte Häringe,

delicat und wohlschmeckend, sind bei mir zum bekannten Preise zu haben.

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Neue trockne Morcheln, à Pfd. 12 Gr.,

in Partien bedeutend billiger, verkauft

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

10/4 franzos. Thibet

in allen gangbaren Farben, die Elle von 28 bis 32 Gr., empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 86.

Carriert engl. Leinwand

ist so eben angekommen und wird billig verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 86.

Wollmikroskope oder Wollprober in Messing,

schön und accurat gearbeitet, erhalten und empfehlen

Gebrüder Tecklenburg.

Anerbieten.

Es können noch einige Kupferstecher, welche für Darstellung naturhistorischer Gegenstände, Thiere und Pflanzen, gehörig geübt sind und genügende Proben vorlegen, Beschäftigung finden durch die Expedition des Naturfreundes (Fleischergasse Nr. 219).

Anerbieten. Ein Student der Theol. erbietet sich, gegen ein sehr billiges Honorar Unterricht zu geben, sey es Elementarunterricht, sey es in der lateinischen und griechischen Sprache. Desgleichen würde derselbe Drucksachen recht gern zur Correctur übernehmen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre J. M. P. in der Expedition dieses Blattes gütigst abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann, der der lateinischen Sprache mächtig und im correct Schreiben geübt ist, wünscht auf einer juristischen Expedition zu arbeiten. Er sieht nicht auf hohen Gehalt, als vielmehr auf eine humane Behandlung. Nähere Auskunft wird ertheilt im Brühl Nr. 359, eine Treppe hoch.

Gesuch. Der Sohn einer hiesigen gebildeten Familie, der sich in einem geachteten Institute gute Kenntnisse und Fertigkeiten erwarb, wünscht in eine hiesige oder auswärtige Buchhandlung als Lehrling placirt zu werden. — Herr G. Florey jun. hier, bei welchem Handschriften und andre Arbeiten zur Ansicht vorliegen, wird bei gefälliger Rücksichtnahme nähere Auskunft geben.

Gesuch. Ein Mann in den mittlern Jahren, welcher die Gärtnerei erlernt hat und eine Caution von 3—400 Thlr. leisten kann, wünscht ein Unterkommen als Hausmann, Gärtner, Markthelfer oder sonst dergl. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren von hiesigen sehr achtbaren Aeltern sucht ein Unterkommen als Laufbursche, am liebsten in einer Ausschneid- oder ein gros Handlung. Nähere Auskunft über diesen jungen Menschen wird im Intelligenz-Comptoir in Leipzig mit Vergnügen nachgewiesen.

Localgesuch. Eine Gesellschaft beabsichtigt zu Michaeli ein Local zu miethen, welches ein Zimmer zum Billard und ein bis zwei Nebenzimmer enthält, jedoch eine Treppe hoch in der innern Stadt. Gefällige Anzeigen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter W. W. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird zu Johanni von einer Witwe, welche Pension genießt, eine Stube nebst Kammer und Zubehör, in keinem Hofe. Anzeigen unter C. G. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Verpachtung. In einer Mittelstadt Sachsens, unweit Leipzig, soll ein an der Chaussee gelegener frequenter Gasthof, unter den Bedingungen 400 Thlr. Pacht und eben so viel Vorstand, sofort verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige entweder schriftlich oder mündlich zu verwenden an das conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge in Leipzig, im Hintergebäude rechts 2 Treppen hoch.

Vermiethung. An einen ledigen Herrn ist ein freundliches, nettes Zimmer, meublirt, nebst Alkoven von jetzt oder von Johanni an zu vermieten auf dem Brühl in Nr. 489, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. In dem neugebauten Theile des Hauses Nr. 784 steht ein geräumiger Tabakboden zu vermieten. Das Nähere hierüber ist beim Besitzer daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Von Michaeli d. J. an ist am neuen Kirchhose Nr. 278, eine Treppe hoch, ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Boden- und Kellerraum, zu vermieten. Das Weitere erfährt man Quergasse Nr. 1248.

Vermiethung. Eine helle, in der schönsten Lage des Brühls gelegene Stube nebst Kammer ist von jetzt an auf 3 Monate zu vermieten. Zu erfragen im Brühl Nr. 359, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 487 sind zwei Stuben, einzeln oder zusammen, sogleich an ledige Herren außer den Messen zu vermieten.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni eine helle freundliche Stube, gut meublirt, nebst Kammer, an einen ledigen soliden Herrn, für billigen Preis, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Physikalisch-psychologische Experimente (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstossenden Freimaureerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

Das Diorama ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Billets dazu, die jedoch nicht unter 6 Stück à 4 Groschen verabsolgt werden, sind in der Buchhandlung von L. Michelsen, neuer Neumarkt, zu haben.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den Jänichen'schen Kaffeegarten auf der Windmühlengasse Nr. 857 in Pacht übernommen habe und bitte daher, mich recht zahlreich zu besuchen, indem ich stets für gute Getränke bemüht seyn werde.

Friedrich Wittenbecher.

Concert-Anzeige.

Heute, den 5. Juni, findet das vierte Sommer-Concert im Garten des Hôtel de Prusse statt, wozu ein geehrtes musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Jünger.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Concert-Anzeige.

Morgen, Freitag, den 6. Juni, findet im Garten des Walterschen Kaffeehauses zu Lindenau von einem sehr stark besetzten Orchester das zweite Sommer-Concert statt, wozu ganz ergebenst eingeladen

J. C. Walter.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Anfang 5 Uhr.

Concert-Anzeige. Unterzeichnete beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie heute, Donnerstag, den 5. Juni,

ein ununterbrochenes Concert

(in drei Abtheilungen)

von zwei Musikchören im großen Kuchengarten geben werden.

1stes Chor.

2tes Chor.

Streichmusik.

Blasemusik.

Erster Theil.

- | | |
|--|--|
| 1) Ouverture von Aloys Schmitt. | 2) Ouverture zum Zweikampf, von Herold. |
| 3) Introduction aus Falkners Braut, von Heindr. Marschner. | 4) Ouverture von Kalliwoda. No. 2. |
| 5) Scene und Duetto aus der Oper I Capuletti e Montecchi, von Bellini. | 6) Ballet u. Chor aus Wilhelm Tell, von Rossini. |
| 7) Olymps-Walzer von Lanner. | 8) Chor aus Zemire und Azor, von Spohr. |

Zweiter Theil.

- | | |
|---|---|
| 9) Ouverture zu der Oper: Der Vampyr, von Lindpaintner. | 10) Variationen über den Sehnsuchtswalzer von Golde. |
| 11) Ouverture zu Hans Heiling, v. H. Marschner. | 12) Erinnerung an Pesth, Walzer von Strauß. |
| 13) Introduction aus Capuletti, von Bellini. | 14) Ouverture zu Oberon, von M. v. Weber. |
| 15) Isabella-Walzer von Lanner. | 16) Finale des ersten Actes aus Don Juan, von Mozart. |

Dritter Theil.

- | | |
|--|---|
| 17) Ouverture zur Zauberflöte, von Mozart. | 18) Ouverture zur Felsenmühle, von Reißiger. |
| 19) Großer Marsch aus der Oper Norma, von Bellini. | 20) Der Frohsinn mein Ziel, Walzer von Strauß. |
| 21) Großer Marsch für oblig. Bassposaune, von E. H. Meyer, vorgetr. von Herrn Queißer. | 22) Ouverture zu Zampa, von Herold. |
| 23) Hygida-Galoppe von Lanner. | 24) Finale aus Capuletti e Montecchi, v. Bellini. |
| 25) Die Freuden des Tanzes, Wiener Walzer von E. H. Meyer. | |

Anfang um 6 Uhr. Entrée 4 Gr.

Das vereinigte Musikchor unter Direction E. Queißers.

Ergebenste Einladung

zum Concert, Tanzmusik und Schlachtfest, morgen, Freitag, den 6. Juni, wobei ich meine werthesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, so wie mit gutem Bschocherschen Lagerbier vom Faß, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Morgen, Freitag, früh um 8 Uhr zum Speckfuchen bei
E. G. Rosmehl.

Anzeige. Münchner Lagerbier, aus einer anerkannt als die beste Brauerei in Baiern, wird täglich bei mir vom Fasse geschenkt. Da alles Bier, welches vom Fasse geschenkt wird, nur beim schnellen Abfaß seinen Werth und Wohlgeschmack behält, so bitte ich meine geehrten Herren Gäste, wie ein hochgeschätztes Publicum, mich recht zahlreich zu beehren.
J. G. Rißing.

Reisegelegenheit nach Berlin. Donnerstag, den 12. Juni, ist ein vierter Platz in einem bequemen Wagen gegen gemeinschaftliche Kosten offen. Diese Gelegenheit eignet sich vorzüglich für eine anständige Dame, da die übrige Gesellschaft aus zwei Damen und einem Herrn besteht. Näheres hierüber zu erfragen Katharinenstraße Nr. 369, zwei Treppen hoch.

Verloren. Eine Busennadel, bestehend aus einer länglichen weißen Rosette und mit 11—12 kleinen Rosetten umfaßt, ist verloren worden. Der ehrliche Finder, oder wer auch nur darauf aufmerksam macht, erhält eine dem Werthe angemessene Belohnung im Brühl Nr. 356, eine Treppe hoch.

Verloren. Am 3ten Abends gegen 10 Uhr wurde von der Hauptwache bis an das äußere Petersthor ein Kissen von erbsfarbenem Tuche mit grünem Wachstuch-Ueberzug aus einer Droschk verloren. Der Finder wird höflich gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung bei J. G. Meyhe, Nr. 864, abzugeben.

Verloren wurde am Dienstag Abend, den 3. Juni, im Schießhause ein fertiger Frauenstrumpf, gezeichnet H. F. No. 62. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen eine Treppe hoch in Nr. 6 auf der Grimma'schen Gasse abzugeben.

Verloren wurde gestern vom Goldhahngäßchen bis in die Grimma'sche Gasse ein feines Taschentuch, gezeichnet F. W. B. No. 3. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Goldhahngäßchen Nr. 634, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am 31. Mai von der Grimma'schen Gasse nach dem Petersthore in der untersten Allee bis zur Wasserfontäne eine Schuhmacher-Maaslade. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 8 Gr. Belohnung in der Grimma'schen Gasse Nr. 598 abzugeben.

Abhanden gekommen ist am Montag Abend nach 9 Uhr auf der Promenade, in der Nähe des Thomaspfortchens, ein junger Wachtelhund von weißer Farbe mit gelben Flecken. Wer selbigen an sich genommen, wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Verlaufen. Es hat sich vor einigen Tagen eine braune Dachshündin verlaufen. Wer solche in das deutsche Haus zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Aufforderung. Herr S. wird hiermit zur Bezahlung der ihm im Monat November v. J. geliehenen 20 Thlr. bis zum 6. dieses aufgefordert, widrigenfalls deutlichere Erklärung erfolgt.
Leipzig, den 4. Juni 1834. G. S.

* * * * *
Erwarten Sie mich heute Abend um 7 Uhr vor dem Thore der Straße, in welcher Sie wohnen. — 3.

Thorzettel vom 4. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Licut. Knebel, in preuß. Ost., v. Gilenburg, pass. d.
Dr. Gr.-Dir. Leonhardt, nebst Tochter, v. Dschag, d. Sohn.
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Partic. v. Jandt, v.
Weissen, passirt durch.

Die Frankfurter Giltpost.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Gottschalk, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Rfm. Golt, nebst Gattin, v. Wittenberg, im g. Ringe.
Dr. Postsecret. Meyer, nebst Familie, v. Neu-Ruppin, p. d.
Dr. Rfm. Wrede, nebst Familie, v. Braunschweig, im
Blumenberge.

Dr. Rfm. Wegmann u. Mad. Wegmann, nebst Familie,
v. Elbing, im Hotel de Russie.
Dr. Schausp. Glef, v. Kbln, im Hotel de Pologne.
Dr. Major v. Heydebrand, in preuß. Ost., von Berlin,
im Hotel de Saxe.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, 47 Uhr.
Dr. Rfm. Mirus, v. Saalfeld, u. Dr. v. Münchhausen,
v. Steinburg, im Hotel de Pologne.

Petersthore.

Dr. Graf v. Putbus, v. München, passirt durch.

Hospitalthore.

Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Dr. Freiherr v. Nicht-
hofen, v. Brechtelshof, passirt durch, Dr. Rfm. Köhler,
v. Freiberg, in St. Berlin, und Dr. Oblgkreis. Doll,
v. Bismar, im Kranich.
Die Chemnitzer Giltpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Baron v. Griesen, v. Dresden, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Wambrun, v. Friedrichsbagen, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Dr. Oberst-Lieut. Baron v. Dalwig, v. Kiew, im H. de Pol.

Petersthore.

Drn. Tuchm. Bähler u. Bildner, v. Berbau, in Nr. 611.

Hospitalthore.

Dr. Rittergutsbes. Dicke, v. Pomsen, im Hotel de Bau.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Ober-Pfarrer Pöhler, v. Königstein, im H. de Pol.
Dr. Rfm. Bobemer, v. Großenhain, im Hotel de Bau.
Dr. Schausp. Burton, v. London, u. Dr. Partic. Gann,
v. Dresden, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Dr. D. Franke, v. Halle, unbestimmt.
Dr. Referend. Jacob, v. Halle, u. Dr. Major v. Erdebur,
v. Berlin, passiren durch.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Dr. Kreis-Ginnetmer
Salamon, v. Helmstädt, u. Dr. Lieut. v. Falkenstein,
von Berlin, unbestimmt, und Dr. Rfm. Seligmann,
v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Hamelberg, v. Hamburg, in Nr. 716.

Dr. Rfm. Barth, v. Torgau, passirt durch.

Auf der Frankfurter Giltpost, 11 Uhr: Dr. Lieut. v. Köhler,
v. Saarbrücken, pass. durch, u. Fräul. Smith, v. London,
im Hotel de Saxe.

Petersthore.

Dr. Rfm. Herrmann, v. Altenburg, im Gute.

Hospitalthore. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Giltpost: Dr. Stub. Freiherr v. Campen-
hausen, v. hier, v. Wesselhof zurück, Dr. Graf v. Bern-
storck, v. Berlin, und Dr. Schausp. Schüg, v. Braun-
schweig, unbest., Dr. D. Franz, v. Dresden, und Dr.
Partic. Billon, v. Paris, passiren durch.

Dr. Rittergutsbes. Leukarth, v. Wäldchen, im deutschen Hof.

Halle'sches Thor.

Dr. Rittergutsbes. Barneckow, v. Kubbekow, im H. de Russie.

Kanstädter Thor.

Dr. Rfm. Morchel, v. Berlin, auf der gr. Funkenburg.

Hospitalthore.

Dr. Rfm. Köhler, v. Schneeberg, in St. Berlin.